

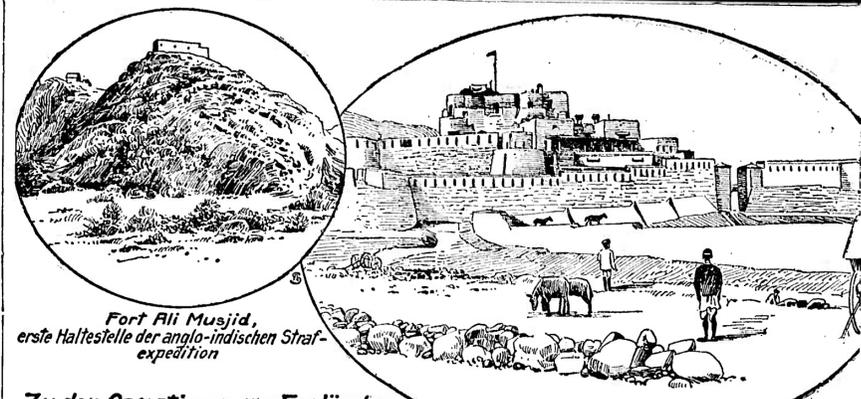
Freisgauer Nachrichten

Anlage 7000 Exemplare.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Abonnementpreise: Durch die Post frei im Jahr 2. — per Vierteljahr, durch die Kurträger frei im Jahr 66 Pfg. pro Monat.

Ar. 56 (Erg.: Oberbad.) Emmendingen, Freitag, 6. März 1908 (Rath: Bitor.) 42. Jahrgang.



Fort Ali Musjid, erste Haltestelle der anglo-indischen Strafexpedition.

Zu den Operationen der Engländer am Chaiber-Pass

Das Jamrud-Fort an der afghanischen Grenze

Die Engländer am Chaiber-Pass. In der gewaltigen Herrschaft des britischen Kolonialreichs, das sich über die ganze Erde erstreckt, lobt es nur zu oft an der einen oder der anderen Ecke auf. Ein längst unterworfen gewählter Stamm empört sich wieder, oder es brechen offene Unruhen aus die dann stets durch Waffengewalt erstickt werden müssen. So ist momentan das Gebirgsland der Jafkafels im Nordwesten der britisch-indisch-afghanischen Grenze in Rebellion, und die Engländer müssen gewaltig rüsten, damit die gegen das feigeirische Bergvolk ausgehende Expedition einige Aussicht auf Erfolg habe. Die Gegend der Kämpfe ist diesmal wieder der Chaiber-Pass, die wichtige Verkehrsstraße zwischen Peshawar und Kabul, die schon so viele erbitterte Kämpfe gesehen hat. Der Führer der englischen Truppen dort, General Sir Willcocks, hat eine Strafexpedition mit einer gemischten anglo-indischen Truppe von 6000 Mann, ein ungewöhnlich starkes Aufgebot, über den Chaiber-Pass nach Afghanistan vorgeschoben, und es ist zu blutigen Zusammenstößen mit den Jafkafeln gekommen. Willcocks hat zwar Weisung, sehr vorsichtig und zurückhaltend zu sein und nur die Jafkafeln zu jagen; es hat aber den Anschein, als sollten bei dieser Gelegenheit auch die übrigen Stämme, die die indisch-afghanische Grenze unruhig machen, einmal die Macht Allions zu fühlen bekommen.

Die Engländer am Chaiber-Pass.
In der gewaltigen Herrschaft des britischen Kolonialreichs, das sich über die ganze Erde erstreckt, lobt es nur zu oft an der einen oder der anderen Ecke auf. Ein längst unterworfen gewählter Stamm empört sich wieder, oder es brechen offene Unruhen aus die dann stets durch Waffengewalt erstickt werden müssen. So ist momentan das Gebirgsland der Jafkafels im Nordwesten der britisch-indisch-afghanischen Grenze in Rebellion, und die Engländer müssen gewaltig rüsten, damit die gegen das feigeirische Bergvolk ausgehende Expedition einige Aussicht auf Erfolg habe. Die Gegend der Kämpfe ist diesmal wieder der Chaiber-Pass, die wichtige Verkehrsstraße zwischen Peshawar und Kabul, die schon so viele erbitterte Kämpfe gesehen hat. Der Führer der englischen Truppen dort, General Sir Willcocks, hat eine Strafexpedition mit einer gemischten anglo-indischen Truppe von 6000 Mann, ein ungewöhnlich starkes Aufgebot, über den Chaiber-Pass nach Afghanistan vorgeschoben, und es ist zu blutigen Zusammenstößen mit den Jafkafeln gekommen. Willcocks hat zwar Weisung, sehr vorsichtig und zurückhaltend zu sein und nur die Jafkafeln zu jagen; es hat aber den Anschein, als sollten bei dieser Gelegenheit auch die übrigen Stämme, die die indisch-afghanische Grenze unruhig machen, einmal die Macht Allions zu fühlen bekommen.

Ein vernünftiges englisches Wort über die deutsche Flottenpolitik.
Der Londoner Korrespondent der „Ausg. Abendzeitung“ macht auf einen Artikel „Verteidigung nicht Herausforderung“ aufmerksam, der im „Daily Dispatch“ erschienen und in dem der Verfasser Charles Lowe sich in höchst aufregender Weise über Deutschlands Flottenpolitik und die englischen Alarmen auslässt. Er schreibt: Wie ich glaube, war es Byron, der gesagt hat, daß nichts ereignischer ist, als das britische Volk in einer seiner periodischen Jugendanfalle zu sehen. In unseren Tagen bietet das britische Volk diese Anstrengung in einem seiner periodischen Anfälle der Panik. Man sieht sich beinahe verführt zu glauben, daß die Nation beginnt, ihren Verstand über ihre Nerven zu verlieren, — so hysterisch ist sie in Bezug auf die deutsche Flotte geworden. Was der Rastkammer mit seiner großen Arme und seiner Flotte in Bezug auf unsere Vorkämpfer vor einem Jahrhundert war, das ist der deutsche Kaiser mit seiner behändig wachsenden Flotte für unsere englische Flottenflotte. Aber das ungeheure Wachstum der Flotte kann kein Zweifel bestehen. Ebenso wie die Gründung des neuen deutschen Kaiserreichs das hervorragende Ereignis in der Bildung der deutschen Flotte. Zurzeit der Geburt des neuen Kaiserreichs vor 38 Jahren besaß Deutschland so gut wie keine Flotte; heute steht sie nur jener Englands nach. Der jetzige Kaiser wird stets als der Gründer der deutschen Flotte unvergessen bleiben. Auch wenn er nie sucht von dieser freigelegten Gebrauch zu machen. Am Neujahrstage 1900 erklärte Wilhelm der Zweite: „Ebenso wie mein Großvater die Arme reorganisiert hat, werde ich meine Flotte reorganisieren, jedoch je meiner Arme erheblich zur Seite steht und daß mit ihrer Hilfe das deutsche Kaiserreich den Platz erlangt, den es noch nicht einnimmt.“ Bei unseren Alarmen hat nun der Gedanke tiefe Wurzeln gefaßt, daß der Hauptgrund der Deutschen bei der Bildung dieser mächtigen Flotte kein anderer ist, als aus der Oberhoheit zur See zu entziehen, und unstrittig können auch die Worte einiger deutscher Staatsmänner — verantwortlicher und unverantwortlicher — in diesem Sinne gedeutet werden. So sagte z. B. der Kaiser: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser!“ Aber warum nicht? Was G. M. Meißner meinte, war, daß Deutschland jetzt ein Feld zur Eroberung für seinen friedlichen Welthandel suchen muß. Ist nicht das Meer groß genug für alle Nationen, die deutsche eingeschlossen, deren Kaufkraftflotte nur unferer

ist ihm aus den Fingern glitt, auf den Fußboden schlug in der tiefen Stille, und erstarrt vor Entsetzen blieb er auf den Knien — das Angesicht zurückgewandt nach der Türe, von wo ein dumpfer Schrei zu ihm herüberkante — dann eilende Schritte, die Türe sprang auf; Licht, hell flackerndes Licht fiel grell in das nachtdunkle Gemach über Wilhelm knieende Gestalt an dem offenen Fach des Schreibtisches.
Seine Mutter stand auf der Schwelle, ein Licht in der Hand und Harrie auf ihn und die Papiere am Boden. Ihre Züge verzerrten sich, die Lippen milchig sah ab, ohne daß ein Wort sich darüber rang, und dann hob sie die Hand empor — rückwärts wendend nach dem Gemache — oder höher, höher empor nach dem Himmel oben!
Wilhelm fragte nicht nach der Deutung, nach dem Sinne der Bewegung — er raffte nur bei dem Scheine des Lichtes die Papiere vom Boden und barg sie an seiner Brust.
Dann wehte das Wort durch die Stille: „Lust!“
Johanna sank auf den Stuhl neben der Türe, das Auge auf ihr Kind geheftet, ihren einzigen Sohn, ihren Halt und Hort im Leben. Aber er selbst diese Stunde, der furchtbarste und erhabenste Augenblick des Menschentums vermochte die Klust nicht zu überbrücken, die zwischen Mutter und Kind gerissen war.
Er hatte keine andere Antwort auf die Frage, die im Blick seiner Mutter brannte, als daß er kein Antlitz mit den Händen bedeckte und eilig hinausging zu seinem Vater.
Das rötliche Nachtlicht brannte noch ruhig fort, einen kleinen Kreis Helle um sich verbreitend. Alles andere lag im Schatten. Auf dem Tischchen neben dem Bett stand des Vaters alte Taschenuhr auf dem blumenbemalten Holzständer, den die Mutter ihm einst als Brautgeschenk. Nichts löste ihr die Lippen durch die Stille des Todes.
In den Rissen ruhte das edle, nun verblühte Angesicht, voll und silberm glänzend das Haar über der schwarzen Stirne; der Rand der dunklen Wimpern lag wie ein schwarzer Schatten auf den hageren Wangen über den eingesenken Augenböden. In dem unruhigen Lichte, das beim Öffnen der Türe leicht flackerte, sah es aus, als blühe der Toten mit stillen, übergroßen Augen vorwurfsvoll zu dem Sohne auf.
Mit gebeugtem Haupt, mit gefalteten Händen blieb Wilhelm am Fußende des Totenbettes stehen, schwere Tropfen fielen auf die Decke — oder er trüble nicht, aufgerichtet hielt er sich an dieser Stätte!
Dann kehrte er zu Mutter zurück. Sie sah noch an demselben Bache. Das Licht stand auf dem Tische, die Schublade des Schreibtisches war offen, wie er sie gelassen, und man sah das Innere der Kassetten blinken, aus er die Papiere genommen. Als Wilhelm eintrat, wandte sie müde das Haupt nach ihm. Er hörte kaum, als sie fragte, er sah es an der Bewegung ihrer Lippen und erriet.
„Was nimmst du dem Vater? Geldeswert?“
„Nein!“ sagte er und erstarrt vor dem harten Ton in diesem kurzen Wort.
Sie stand aufrecht und ging auf ihn zu, den Blick unverwandt auf sein Gesicht gerichtet, als folle ihr kein Juden entgegen.
„Was sonst? Ich will, ich muß es wissen.“
Er schwebte und schloß den Schreibtisch und steckte den Schlüssel in die Schlüsselbohle, wo er die Papiere verwahrt hatte.
„Nicht jetzt,“ sagte er dann festen Tones.
Thea Rankow feierte ihren achtzigsten Geburtstag. Selbstverständlich nahmen ihre Eltern daranlassung, an diesem Tage ein größeres Fest zu feiern. Reich beehrt war ihr Geburtstagsgeschenk gewesen, reich noch, als früher, und sie konnte, als sie ihren gütigen Eltern dafür dankte, kaum an den Ernst in dem Gesichte ihres Vaters glauben, als er sagte:
„Ja, wer weiß, ob es nicht das letzte Mal ist, daß der Geburtstagstag für mein Töchterchen so reich gepfeift ist. Die Zeiten sind schwer für einen Kaufmann, und ich meine Mädchen müssen sich nach reichen Männern umsehen, wenn sie nicht einmal ganz plötzlich in die mühselige Lage kommen wollen, ihr Brot, und ein recht bitteres, mit ihrer Hände Arbeit verdienen zu müssen. An dem unruhigen Lichte, das beim Öffnen der Türe

In edlem Drange.
Roman von A. von Gersdorff.
(Nachdruck verboten.)
28) Wilhelm erhob sich. Still schritt er auf dem schmalen Kieswege dem Hause zu. Ohne Geräusch betrat er es. Einen Augenblick lauschte er auf der Schwelle stehend — alles war still. Leise betrat er das Wohnzimmer. Es war dunkel und leer. Die Mutter wachte ja drinnen beim Vater.
Dann betrat er des Vaters Arbeitszimmer. Er ging ficher, die gewohnten Gegenstände vermeidend, nirgendes anstößend, ohne Licht im Dunkel der Nacht bis an den Schreibtisch. Es strich über sein Haar, sein Antlitz vom offenen Fenster. Er streckte den Arm aus und schloß es vorsichtig und zog den Vorhang darüber. Es war tief dunkel, Mitternachtsstunde — aber doch, es war besser noch, einen Vorhang über die tiefe Nacht zu breiten — als der Sohn an dem Schreibtisch des Vaters Intende, mit tastenden Händen das oft beobachtete, genau bekannte Fach, worin die Kassetten mit den Papieren sich befand, unter den Fingerringen fühlte, an der abgesprungenen Schutzplatte erkannte.
Wird es gehen? Ohne Licht? — da jeder Schimmer nach dem Fenster hin, durch eine Türliche, ein Schlüsselloch ihn verraten konnte. Sollte er warten, bis der Morgen graute?
Nein! Nein! Der Tod konnte ihm zuorkommen und den letzten Schimmer jener Lebensflamme auslöschen — und seine Mutter konnte kommen und an seiner Stelle hier stehen und das Fach suchen und die Kassetten finden.
Leise, vorsichtig, mit ruhigen Händen, die Zähne zusammengepreßt, machte er sich an das ungewohnte Tun, die nächtliche Arbeit. Zeit — mit leise knirschendem Ton — ein dumpfes Schließen und Gekleben unter seiner Hand — ein Klirren, der Metalldeckel wich, die leuchtende Sande fielen in die Leertüte, kalte Schweißtropfen perlten über seine gebeugte Stirn. Wenn er nichts fand, wenn es nicht da war!
Es war da! Er zerrte es heraus — das Päckchen Papiere. Da, da löste es sich aus der geloderten Schür — er hatte die Schlüssel gelöst mit den ungeheiligen Händen — er fühlte, wie

Karl Dürr, Alt-Löwenwirt, Emmendingen

offiziell seine selbstgezogenen Weine in verschiedenen Sorten und Preislagen. Kaiser leihweise. Abgabe von 20 Liter ab.

MAGGI Würze

zur Fastenzeit! macht die einfachsten Wasseruppen, alle Gerichte wohlschmeckend und bekömmlicher. In allen Flaschengrößen und nachgefordert.

Grosse Berliner Lotterie

dos Traktorenvereins mit 210 000 Lose. 677 60399 Gewinne. Zieh. 12. 113 März. Mk. 100 000. — W. dabei 17 Haupttreffer mit Mk. 50 000. — W. sämtlich mit 70 resp. 90% rückzahlbar durch 1 Stück Carl Götz 10 Stück 1 Mk. Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Freibank Emmendingen

Freitag morgen von 8 Uhr ab wird vom Ortsviehversicherungs-Verein fettes Rindfleisch ausgehauen, das Pfund zu 45 Pfg.

Freibank Emmendingen

Freitag morgen von 8 Uhr ab Hammelfleisch Ia. Qualität das Pfund zu 40 Pfg.

OXO Bouillon

hergestellt von der Liebig-Gesellschaft, aus bestem Ochsenfleisch bereitet und fertig gewürzt. Sofort gebrauchsfähig. 1/2-2 Theelöffel auf eine Tasse heißen Wassers. Vorrat in Flaschen zu 50 Pf. und Mk. 1.76 bei

W. Reichelt Emmendingen

50 Mk. Wochenlohn oder 50-60% Provision

Kalbin

nahe am Ziel, bei Georg Felebrich Weinberg, Wuhbach, Obgen. 768

Lebensversicherung

findet tüchtiger, aber durch Beruf unter verhältnismäßig geringen Kosten und geringem Risiko ein sicheres Einkommen. Nach als Nebenberuf.

Schmiede

Karl Imberger, Schmied, Tettnagen. 708

Knabe

nicht unter 12 Jahren, als Knecht für einige Stunden des Tages gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Der praktische Hausarzt

Ein gelernter Rechner für Jung und Alt in gewissen und kranken Tagen. Darstellung aller wichtigen Krankheiten. Besondere Berücksichtigung der modernen Behandlungsmethoden.

Zahn-Atelier Stolz :: Kenzingen

Eisenbahnstraße 92 — gegenüber dem Amtsgericht. Künstliche Zähne nach jedem System in bester Ausführung. Plombieren nach erprobten Methoden, in allen Füllungsarten. Zahnziehen schmerzlos. Behandlung für die Mitglieder der Distrikts-Krankenkasse Kenzingen, sowie Mitglieder der Fabrikkrankenkassen.

Höhere Handelsschule Ulm a. D.

Institut I. Ranges mit Pensionat. Neu-Aufnahme: 1. Mai 1908. Kaufm. Fachkurse. Vorbereitungsanstalt zum Einjähr.-Prüfungsexamen. Abitur. Sprachen-Institut. o. Ausländer-Kurse. Individuelle Behandlung der Schilgen. Ausführliche Prospekte mit Referenzen u. versenden kostenfrei die Direktoren: Lurk u. Dr. Keller.

Technikum Konstanz

Maschinenbau Elektrotechnik Hochbau Tiefbau Ingenieur- und Hausmeisterkurse Reform-Lehrpr.

Blut- und Leberwürste

Chr. Gutjahr, „zum Engel“ Emmendingen.

Runkelrüben

solche etwas schönes Weizenstiebel gibt noch ab. Th. Schittenhelm, Hochburg bei Emmendingen.

Obstbäume

Apfel- und Birnenstämme, sog. Schlagbaum, pro Stück Mk. 0.35 10 Stück Mk. 3.00 empfiehlt Th. Schittenhelm, Ackerbauschule Hochburg.

Dr. Thompson's Seifenpulver

bestes, im Gebrauch billigstes und bequemstes Waschmittel der Welt. 1/2 P. Paket 15 Pfg.

Blusen- und Kostümröcke

Frühjahrsmäntel sind eingetroffen und werden zu den billigsten Preisen verkauft. 797

Geschw. Kahn, Emmendingen.

Josef Fuchs :: Denkt :: Emmendingen. Marktplatz, vis-a-vis Hotel Post. Künstliche Zähne. — Schmerzlose Zahnoperation. Behandlung für Mitglieder der Orts-, Distrikts-, sowie sämtlicher anderer Krankenkassen.

Arbeiterinnen.

Wir suchen für unseren Maschinenfabrik als Eingelernte zwei ordentliche Mädchen oder gewandte Frauen bei gutem Lohn für dauernde Arbeit. Arbeitszeit von 7 bis 12 vorm. und von 2 bis 6 Uhr nachm. Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

Stadtheater Freiburg.

Mittwoch, 4. März (Ab. 8 U.) „Liesl und Michael.“ Musikdrama in einem Akt von C. v. Hoffmann. Donnerstag, 5. März (Ab. 8 U.) „Der Schatz.“ Trauerspiel in 5 Akten von W. Shakespeare.

Ein Wort an die Mütter!

Wenn die Zeit herantritt, da ein kleiner Lebensbürger den Familienkreis erweitern soll, dann ist es in den besten Interessen vorzuziehen, dass die erste Pflicht jeder Mutter, um ihrer selbst und des Kindes willen, durch richtige Pflege von Anfang an die nötige Widerstandsfähigkeit zu verleiht. Hierbei leistet die leicht verdauliche und wohlschmeckende Gode's Emulsion hervorragende Dienste, da sie dem Körper die nötige Nahrung in leicht verdaulicher und wohlschmeckender Form liefert. Die Gode's Emulsion ist ein Mittel, das das Blut bereichert und so zum Segen wird für Mutter und Kind.

Lebertran-Emulsion

ist leicht frisch zu haben in der Drogerie W. Reichelt, Emmendingen.

Henneberg-Seide

v. Mk. 1.10 ab! — zollfrei. Muster an Jedermann. Nur direkt alt in Baden. Henneberg, Zürich.

Stadt. Seefischmarkt.

Donnerstag, 5. ds. Mts., nachm. 1/5-6 Uhr und Freitag, 6. ds. Mts., von morgens 8 Uhr an: Schellfische, mittelgroß groß, ohne Kopf Merlans, Seelachs. Alles in blutfrischer Ware.

Sandw. Bezirksverein Emmendingen.

Am Sonntag, den 8. März 1908, nachm. 3 Uhr, findet in Grau-Verlag im Gasthaus zum Waldhorn die Generalversammlung der Schweinezüchterschaft Emmendingen statt. Tagesordnung:

Gleichen-Versteigerung.

Nachdem bei der am 2. d. M. im Gemeindevaal Vorlesenen städtischen Versteigerung für Gleichen der Anschlag nicht erreicht wurde, wird 2. Versteigerung auf Montag, den 9. ds. Mts., vormittags 10 Uhr anberaumt. Anfang im Schlag 11a. 834

Versteigerung.

Martha Kopper Erben in Regel verbleiben am Samstag, den 7. März d. J., vorm. 10 Uhr auf dem Rathaus daselbst.

Wohnhaus mit Oekonomiegebäude

in Wiesberg öffentlich an den Meistbietenden.

Das Adressbuch der Stadt Emmendingen

ist erschienen und à Mk. 2. — (gebunden) zu haben.

Suppen- und Gemüse Eierndeln

G. Schmeckenburger, Bäcker, Emmendingen.

Advertisement text on the far left edge of the page.

Freiburger Nachrichten

Anlage 7000 Exemplare.

Emmendingen Nr. 8
Freiburg Nr. 1892

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementpreise: durch die Post frei im Land 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei im Land 65 Pfg. per Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntage, Wochen-Beilagen: Freiburger Sonntagsblatt.
Anfertigungspreis: die einseitige Beilage oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., Beilagenzeitung pro Seite 40 Pfg., Anzeigen pro Zeile 60 Pfg., 12 Zeilen 6 Mark.

Nr. 57 I. Blatt. (Erg.-Bl. Felicitas.) Emmendingen, Samstag, 7. März 1908 (Abh.: Hfm. v. Hg.) 42. Jahrgang.

Die Lawinenkatastrophe am Löffelbergstunnel.

Der Lawinenkatastrophe in Oppenstein am Löffelbergstunnel, durch die das Hotel und das nadelige Postbureau zerstört wurden, sind elf Personen zum Opfer gefallen, während 15 Personen verwundet wurden. Unterhalb zeigt der Schuttplatz des Unglücks. Der schwarze Pfeil bezeichnet den Tunnelausgang. Von den Häusern in der Mitte ist das vorbereitete Wohnhaus des Obergerichters, dann folgt die jetzt zerstörte Post und dahinter aufsteigend das nunmehr zerstörte Hotel. Rechts schließen sich daran die Büros der Unterverwaltung, das links alleinstehende Gebäude ist das Spital.

Wochenrundsicht.

Zur Verlesung des Reichstags. Man hört, daß die Senatoren des Reichstags sich schäftig machen, schon im frühen Mai zur Verlesung zu schreiben. Der Gedanke entstand nicht ihrem eigenen Geiste, sondern er wurde ihnen von der Wilhelmstraße eingeblasen. Auch sollen inzwischen die Volksboten drei Wochen lang Osterferien haben und sich von den Strapazen einer Berliner Winterkampagne ausruhen können. Das hat denn doch seine schweren Bedenken und könnte recht unheilvolle Wirkungen haben. Denn gerade von diesem Reichstage, den der national-liberale Entschluß einer hochgelimten Zeit geschaffen hat, hat man Gutes und Großes erwartet, nicht aber geglaubt, daß er gleich seinen Vorgängern sich die Schlimmeren unter den Nadeln schieben und Gott einen guten Mann sein lassen werde. Was früher nicht gelungen war, das sollte jetzt gelingen, was versäumt war, das sollte nachgeholt werden. Nicht eine der so zahlreich verlangten Reformen hat der Reichstag bis jetzt zustande gebracht. Resolutionen werden wohl zu Dutzenden gefaßt, aber Resolutionen besitzen kaum mehr Wert, als das Papier, auf denen sie geschrieben sind; sie sind Worte, aber nicht Taten. Wenn die frühe Tagung wirklich zum Ereignis wird, so ist überhaupt nicht zu erkennen, womit die Volkswerteter die wahren Wähler abspülen wollen. Das Vereinsgesetz steht noch in der Kommission, und nach der jüngsten Erklärung der Konser-



Coppenstein, die Stätte des Lawinenunglücks im Wallis

noch mit mancher Barrikade verarmt. Auch das Börsengesetz hat noch in der Kommission einer mehr oder weniger fröhlichen Aufarbeitung, und es muß doch, in das Museum gehend, eine ganze Reihe von schönen Tagen für sich in Anspruch nehmen, zumal, da die Schlichter der Herren Friedberg und Bohn nach berühmten Mustern mindestens zwei Sitzungen hindurch die Zungen in Bewegung setzen dürften. Hat man sich doch einst allein über den Fahrstuhl Hüffener fünf Tage lang unterhalten. Das rechtliche Gesetz über die Arbeitsamern ist noch nicht einmal zur ersten Lesung gelangt und die Vorlage, die den Beamten einen höheren Sold befähigen soll, ruht überhaupt immer noch im reichsammligen Schöße. Will man das alles ertragen.

Die dem Reichstage zugegangenen Justiznovellen sind ausgegeben worden. Die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz bestimmt neu: Die Zuständigkeit der Amtsgerichte umfaßt in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche Wertobjekte bis 800 Mark. Jeder Zeuge ist zu beideln und zwar nach der Vernehmung. Die Vernehmung von Sachverständigen findet nur auf Verlangen statt. Erfolgt eine Beurteilung zur Vornahme einer Handlung, so kann der Beklagte zugleich, sofern er nicht die Handlung binnen einer vorbestimmten Frist vorgenommen worden ist, zur Zahlung der Entschädigung verpflichtet werden. Die Höhe der Entschädigung unterliegt dem freien Ermessen des Gerichts. Die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz bestimmt neu, daß zur Deckung der von den Parteien nicht zu erlegenden hohen Auslagen Kaufschüsse erhoben werden. Im Falle einer Klagerhebung von mindestens 50 Pfg. und höchstens 100 Mark. Die Novelle zur Gebührenordnung für Rechtsanwältinnen bestimmt neu: In der Berufsgerichtsinstanz und in der Revisionstranzung erhöhen sich die Gebühren um drei Zehntel. Ein Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Gesetzes wird nicht genannt.

Der künftige Postverkehrsreform.

Der Antrag des Reichstags auf Einführung des Postverkehrs, der dem Bundesrat, wie bereits kurz gemeldet, vorgelegt wurde, nimmt die Errichtung von Postämtern in neun Großstädten in Aussicht. Bei einer Einzahlung von 100 Mark kann jedermann Inhaber eines Postkontos werden. Eine Vergrößerung der Einlagen soll nicht stattfinden; dagegen soll bei jeder Ein- oder Auszahlung ein Gebühr erhoben werden, die sehr niedrig angesetzt wird, nämlich auf 5 Pfennig für je 100 Mark, für Überweisung von einem Konto auf ein anderes wird die Gebühr nur 3 Pfg. betragen. Für die Einführung des Überweisungs- und Scheckverkehrs im Reichspostgebiet ist der 1. Januar 1909 in Aussicht genommen. Ferner wurde beschließt, das neue Verfahren der Gebührentragung zunächst im Wege der Verordnung zu regeln. Erst nach ein-

malen, daß sie ohne den Sprachparagrafen überhaupt jedes Interesse an diesem Gesetz verlieren und sich hüten werden, von ihnen im Sinne des Liberalismus geforderten Opfer zu bringen, ist auch nach dieser Seite hin der Weg zum Erfolge

In edlem Orange.

Roman, von A. von Geroldorf. (Nachdruck verboten.)
29)
Const aber war Herr Lantow aufgeräumter als früher und fand besonders sehr schön heute in ihrem wolferblauen Kittelkleide, mit der Perlenschmuck im braunen Haar, in der Hand den wunderbaren Strauß Marechal-Nick-Rosen, den der Direktor Brud heute früh als erste Geburtstagsgabe gesandt hatte. Herr Lantow hatte darüber freilich eine ungleich größere Freude empfunden, als seine schöne Tochter, deren große braune Augen einen seltsamen feuchten Glanz zeigten. Thea gab sich aber die größte Mühe, von ihrer wahren Seelenstimmung am heutigen Tage nichts merken zu lassen. Niemand sollte ihr helfen und niemand wollte es.
Die Mutter ahnte wohl am meisten, wie es im Herzen ihres armen Kindes aushau, und wie tapfer sich Thea bewang, und wie fern von Geburtstagsfreude die heiße Erinnerung war, mit der sie früh am Morgen die Mutter umfing, als diese glücklichstehend an ihr Wort trat. Sie trat an, was in ihren Kräfte stand, ein direktes Vorgehen des Direktors Brud zu verhindern, aber auch sie war der Ansicht, daß es geraten sein dürfte, ihre verwöhnte, schöne Tochter recht gehorlich zu verjagen, denn allzu oft hatte sie die Anbetungen ihres Gatten über Verluste und Schwierigkeiten im Geschäft mit Sorgen und Bangen erfüllt. Wachte sie doch sehr wohl, daß es keineswegs seine Art war, fallige Vorwände zu suchen, um eine Sache durchzuheben, oder ihr Anbetungen über die Lage des Geschäftes zu machen, wenn es nicht gerade geboten war. Und sie war auch eine so pflichttreue Gattin, um nicht bedingungslos aus Seiten ihres Mannes zu fliehen und das Glück ihres Kindes erst in zweite Linie zu stellen, so schwer ihr Mutterherz darunter litt.
Dennoch wunderte sie sich fast, daß ihre Tochter nicht entschuldiger, bestiger, als dies sonst ihre Art war, dem eiterlichen Wunsch, der sich mit dem ibigen freute, widerstrebte, sondern mehr in wehmütiger Trauer sich zu ergeben schien. Freilich

Zu edlem Orange.

wußte sie nichts von Theas gewagtem und vergeblichem Versuch, die Frau von Geroldorf zu sprechen, um Klarheit darüber zu bekommen, was in dem Hause des geliebten Mannes eigentlich vorgegangen sei, da die Anbetungen und Redensarten ihres Bruders sie beargwünigt gemacht hatten. Da war Thea von der eifrig schroffen Abweisung, die sie bei den Serbenschafts-erfordern, fürchtbar erschreckt und tief bestürzt worden; denn — ach! — sie hatte ja Wilhelm am Fenster stützig gesehen und sein Zurückweichen bemerkt.
Eine einzige Sache wäre eben Theas tapferes, reines Herz außer Hande gewesen, in sich aufzunehmen: daß Wilhelm tren werden könnte, daß er seine Wünsche aufgeben, ihr untreu werden könnte. Und darum hatte sie auch gar nichts Unweibliches oder Aufbringliches darin gefunden, wenn sie zu Wilhelms Mutter ging und sie fragte: Was ist euch geschehen, ihr lieben Menschen? Was habe ich oder meine Eltern euch getan, daß ihr mich nicht mehr lieb haben könnt und wollt? Es muß ein Irrtum sein, ein Mißverständnis, ein Unglück, das euch betroffen hat und dessen ihr euch unmöglich schämt. Vertraut mir, ich liebe zu euch! Aber man hatte sie nicht einmal einlassen, trotzdem sie so sehr gebeten hatte. Und er war dabei gewesen; er hatte vielleicht ihre Bitte gehört — und hatte die Kraft gehabt, sie wegzugehen zu lassen!
Wer konnte, wer wollte ihr nun wohl Klarheit geben, ihrem gequälten Verstande, ihrem liebenden Herzen zu Hilfe kommen? Nur einer! Und der eine war der Mann, der um sie warb, den sie heiraten sollte nach dem Willen ihrer Eltern. Wertwürdigerweise erfüllte sie eine große und ehrenvolle Pflicht, die sie dem Direktor der Germania, ein eigenartiges Vertrauen in seinen Charakter, seinen Verstand, trotzdem sie ihn eigentlich so wenig kannte und sein Wesen kaum sehr ermutigt war.
Brud war natürlich auch zu dem Fest geladen. Es gab ein Diner am sechs Uhr, aber kein Tanz, wie die Mama es für ihr Töchterchen geplant, um sie ein wenig zu zerstreuen und zu vergnügen und vielleicht von ihrem Kummer abzulenken. Herr Lantow hatte es nicht für sehr taftvoll gehalten,

Zu edlem Orange.

wenn ein Freier von Direktor Brud's Alter und Würdigkeit abwesend sei, ihn allzu sehr an die Jugendlichkeit seiner Erwählten zu erinnern, indem sie sich mit jungen Zanen im Kreise drehte, während ihr künftiger Gemahl dem Tange schon vielleicht seit zwanzig Jahren entlagt hatte.
Nebenbei hatte Thea Vater seine Gründe und Anzeichen, welche mit ziemlicher Sicherheit heute an ihrem Geburtstag erwarten ließen, daß Brud sich irgendwie ausprechen würde. Als daher der Direktor mit dem Glöckchenläute sechs eintrat und Thea — mit ihren heimlichen Plänen beschäftigt — bei seinem Anblick eine so hohe Befangenheit und Freundlichkeit verriet, da hüpfte Herr Lantows Herz, denn alles schien nach Wunsch zu gehen.
Bei der Tafel konnten sie selber nicht nebeneinander gesetzt werden, weil das zu großes Aufsehen erregt hätte. So sah Thea denn bei einem Aftersgessen, einem selbstverständlichen ganz ungefählichen Partner, und zwischen glitt ein gebantenvolles Mädchen über ihre Füße; des öfteren schienen ihre Augen auch zu der staunlichen Erscheinung der Thea hinüber, der feinerlich diesem Blick widerstand, als ja einmal sogar sein Blicklings gegen sie erhob. Papa Lantow, der dies bemerkte, wurde immer offener in seiner Heiterkeit.
Als man sich von der Tafel erhob, zog sich ein Teil der Herren in das Rauchzimmer zurück, die Damen und die Herren, welche nicht tanzten, in Frau Lantows Salon, in welchem die Türen nach dem Balkon, der auf einen hübschen Stadtpark hinausging, offen standen, die milde Abendluft hereinfallend. Der Balkon war indes nur klein, und so blieb man plaudernd um den runden Tisch, den stoffigen Wokk schürzend und den Sommerabend von hier aus ausreichend genießen.
Nur Thea näherte sich dem Direktor, der in der Balkon-türe stand, und meinte, es sei eigentlich schade, im Zimmer zu bleiben. Bereitwillig folgte er ihr hinaus, was Frau Lantow erkaunt, aber nicht ungerne sah.
Fortsetzung folgt.

Badischer Verein für Volkskunde.

Sonntag, 8. März (alte Fastnacht, Fasten-Sonntag) nachmittags 4.30, finden im Saale der Brauerei Baum zwei volkskundliche Vorträge statt: Prof. C. Burg er über den „alten Fastnachtstag des Vorparnens und Professor Dr. F. Baff über die „Sage von der weißen Frau in Baden“. Abschn. Beteiligung am Schreibenslagen u. darauf gefellige Zusammenkunft in der „Post“. Hierzu ist jedermann — Damen und Herren — freundlichst eingeladen. Der Vorstand, 849

Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Ein wertvolles Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich unter dem heutigen in der Markgrafenstraße Nr. 20 ein Schuh-, Maß- und Reparaturgeschäft eröffnet habe. Ich werde mich stets bemühen, meine wertvolle Kundenschaft auf die beste zu bedienen, und alle hiermit meine Besuche dem Wohlwollen meiner Kunden im voraus dankend zur Verfügung. Emmendingen, den 6. März 1908. Hermann Haas, Schuhmacher.

Hermann Haas, Schuhmacher.

Musikalien, Klavier- und Violschulen. Sammelalbum, musikal. Hausschatz. Wagner, Bach, Beethoven, Mozart, Schumann, Schubert, Chopin, Chopin, Bellini, Grieg, Fändel und sämtliche andere Klavierromane, moderne Kompositionen. Einzelne Werke, Scherz, Märchen, Tänze, Opern und Operettennummern, musikalische 20 u. 10-Pfennig-Bibliothek. Musikal. Geschenk- und Prachtwerke empfiehlt die Emmendinger Buch- und Musikalien-Handlung Ommernborn & Cie., vorm. Albert Dölter.

Möbelmagazin.

Zum Verkaufe sind stets vorräthig in Möbeln: Schränke, Bettstätten, Nachtschiffe, Waschtische, polierte Schränke, Kommoden, Lampen u. polierte, Tischbeine Kommoden, Tische, Küchenschrank, Stühle etc. Die Möbel sind gut und sauber gearbeitet zu sehr billigen Preisen. Bau- und Möbelschreiner W. Frey, Schreinermeister, Emmendingen, b. Cor.

Für Kinder

gibt Dr. Oetker's Vanille-Pudding-Pulver eine vorzüglich schmeckende und nahrhafte Speise. Besser als Fleisch! Wenn man Fruchtsaft oder Kompott beifügt, ist es eine Delikatess und bringt den Kindern einen ruhigen Schlaf. 1 Stück 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg. Allen Milchspeisen gibt Dr. Oetker's Vanillin-Zucker à 10 Pfg. den feinsten Vanille-Geschmack. Man weise Nachahmungen zurück.

Fertig

Sanitäts-Kolonie Emmendingen. Gute Betten, abends 8 Uhr, Unterricht im Liebesdienst (Baugh), im vollständigen Erlernen wird geb. Daaraus fall, Schuppen, befehligt unfehlbar das Krätze-Glättmittel „Gobin“, baselise vereinfacht herstellendes, lanthaltendes, schon glänzendes Haar à 50 Pf. W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen

Gesucht werden der sofort und später mehrere Magazine, Schreiber, Bauhilfen, Zeichner, Buchhalter, Buchbinder, Vertäufel aller Branchen, sowie Verkaufsstellen u. s. w. durch den Büro-Verband „Reform“ Freiburg i. Br., Wilhelmstr. 18.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Rappel a. Rh. verfügt in ihrem Gebirge: A. Am Montag den 9. März d. J. a) 117 tannene Stämme und zwar: 51 Stck I., 31 St. II., 5 St. III., 5 St. IV., 7 St. V. und 18 St. VI. Klasse von 0,09 bis mit 6,41 Hektometer messend. b) 71 tannene Abfälle und zwar: 49 Stck I., 15 St. II. und 7 St. III. Klasse von 0,20 bis 2,77 Hektometer messend. B. Am Dienstag den 10. März d. J. ebenda a) 181 tannene Stämme und zwar: 7 Stck I., 8 St. II., 5 St. III., 2 St. IV., 18 St. V. und 71 St. VI. Klasse von 0,09 bis mit 3,74 Hektometer messend. b) 22 tannene Abfälle und zwar: 4 Stck I., 14 St. II. und 4 St. III. Klasse von 0,38 bis mit 2,14 Hektometer messend. c) 30 Stck Bauhölzer I., 155 St. II. Klasse, 88 Stck Baumplättel, ferner 171 Stck Hopfenstangen I., 92 St. II., 115 St. III. und 98 St. IV. Klasse und 90 Stck Reifsteden I. Klasse. d) 12 Los Schlagraum. Auf Antrag können Abschriften der Aufnahmestellen durch Holzrechner Opprian Hiltz bezogen werden. Zusammenkunft ist jeweils vormittags 1/10 Uhr im Sonnenwirthshaus in Ettenheimmünster. Rappel, den 28. Februar 1908. Der Bürgermeister, Hiltz.

fahrbare mechanische Holzsäge

angeschaft habe. Diese Maschine ist nach der neuesten Konstruktion ausgeführt und bin ich deshalb in Stand gesetzt, jeden Auftrag in kürzester Zeit auszuführen. Prompte und billige Arbeit zugesichert. Hochachtungsvoll Karl Walliser Wasser.

Markgräfer-Kappen

Stappband, Kopfband, Gradentücher in Weiß, Rot, Samt und Woll. Halsstuchfranzen empfiehlt in großer Auswahl C. Blum-Jundt, Emmendingen. Alle Kappen werden zum Reizigen ausgenäht.

NDMBRIDE

Freiburg i. B. Kaiserstr. 150

Nähmaschinen

Junker und Ruh, Dauerbrandöfen, Fahrräder u. Reparaturen.

Mechanische Automobilwerkstätte

mit elektrischem Kraftbetrieb Wilhelm Biedermann, Waldkirch. empfiehlt sein Lager in 753 Fahrrädern und Nähmaschinen. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Arbeiterinnen.

Wir suchen für unseren Maschinenaal als Singerin zwei ordentliche Mädchen oder gewandte Frauen bei gutem Lohn für dauernde Arbeit Arbeitszeit von 7 bis 12 Vorm. und von 2 bis 6 Uhr Nachm. Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

Zahn-Plombieren

Zahnziehen schmerzlos. Emil Peter, Dentist, Emmendingen. Reibelstr. 7. Telefon 66. Behandlung für Mitglieder der Orts-, Distrikts-, Eisenbahn-, Gemeinde- u. sämtlicher Fabrik-Krankenkassen, ebenso von den Firmen Hepp, Schindler, Neusch in Herbolzheim u. Filialorten. Sprechstunden: Werktag 8-6, Sonntag 9-3 nachm.

Obstbäume.

Wegen Räumung eines älteren Gärtners verkaufe ich zu den billigsten Preisen folgende Obstbäume: Apfelbäume, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Zwergobst, etc. W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen.

Marienbad Freiburg i. Br.

Moorsalzbad (Mattoni, Franzensbad), Kohlensäure Soolbäder (Quaglio), Dampf- u. Heißluftbäder, Elektrische Lichtbäder, Handmassage, Vibrationsmassage, Fangobehandlung. Im Souterrain Hundebad. 3783

Bruchleidende Amputierte

werden gewissenhaft behandelt von Franz Rosset, Spezialist im Bandagenfache, Freiburg i. Br., Kaiserstrasse 30. Anerkennungen erster Autoritäten. Sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

Wir verschenken

Kinderwagen nicht, aber wir verkaufen Wagen, erschlankende Marke, in vollkommener Größe, mit doppelt Ledertuch ausgestattet zu nur Mk. 15.—. Preisliste 812 mit vielen Neubeiten gratis. Gustav Schaller & Comp., Konstanz, gegr. 1887; Marktstraße 8, nob. d. Post.

Drahtgeflechte

Drahtgewebe, Drahtspanner, Garten-Pfosten, Eisen. Günstiger & Roos, Emmendingen.

Niersteiner Domthal

Gräl. v. Schweinitz, Weinigungs-Verwaltung, Nierstein am 12. April.

Walz-Seife

beste und daher billigste Haushaltung-Seife. Fabrikat der Seifenfabrik Wernz. Hier allein erst zu haben bei W. Reichelt, Emmendingen. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise. Man weise sich wegen Verkaufsstellen an W. Reichelt, Emmendingen. 3715